

## Verbotener Luxus?

### Accessoires aus dubioser Herkunft.

Viele Modelabels geben an, ihr exotisches Leder aus Zuchtfarmen zu beziehen. Teilweise existieren diese jedoch gar nicht und die Tiere wurden in Wirklichkeit in der Wildnis gefangen. Die amerikanischen Artenschutzbehörden beschlagnahmen immer wieder Reptilllederprodukte, die nicht die erforderlichen Genehmigungen haben oder fehlerhaft deklariert sind. Unter den betroffenen Luxusmarken finden sich beispielsweise Tom Ford, Manolo Blahnik und das Dachlabel LVHM, zu dem unter anderem Louis Vuitton und Christian Dior gehören. Auch in Deutschland beschlagnahmte die Berliner Artenschutzbehörde 2016 und 2017 in der renommierten Galerie Lafayette sowie auf der Messe „Bazaar Berlin“ Taschen, Gürtel und Geldbörsen aus Kroko- und Schlangenleder. Die VerkäuferInnen konnten die legale Herkunft der Tiere nicht belegen.

Zwar werden gelegentlich Geldstrafen verhängt, jedoch fallen diese meist verhältnismäßig gering aus. Allein mit asiatischen Pythons setzt der Handel jährlich geschätzte eine Milliarde US-Dollar um – da schrecken solche Bußgelder nicht ab.

## So helfen Sie

### Die Nachfrage steuert das Angebot.

- Kaufen Sie kein Reptillleder!
- Informieren Sie Ihre Freunde und Verwandten über den grausamen Handel mit Reptillleder und teilen Sie unsere Information auf Social Media.
- Machen Sie VerkäuferInnen und TrägerInnen von Reptilllederprodukten höflich und sachlich auf die Tier- und Artenschutzproblematik aufmerksam.



Wiener Umweltschutz-  
abteilung MA 22  
post@ma22.wien.gv.at  
www.umweltschutz.wien.at



Tierschutzombudsstelle Wien  
post@tow-wien.at  
www.tieranwalt.at



Pro Wildlife e.V.  
mail@prowildlife.de  
www.prowildlife.de

Gestaltung & Layout:  
Pro Wildlife e.V.  
Christine Schorling  
Kidlerstr. 2  
D-81371 München

Druck:  
Flyeralarm GmbH  
Alfred-Nobel-Str. 18  
97080 Würzburg  
www.flyeralarm.de

## Fashion Victims *exclusive by* **NATURE**



**PYTHON**  
3,2 Millionen



**KROKODIL**  
900.000



**WARAN**  
1,6 Millionen

# Reptilien: Die wahren Fashion-Victims

## Leder exotischer Reptilien verursacht millionenfaches Tierleid.

Taschen, Schuhe oder Gürtel aus Krokodil- oder Schlangenleder finden sich in den Kollektionen von Luxuslabels wie Gucci, Prada oder Fendi. Allein die Europäische Union importierte in den vergangenen zehn Jahren 6,3 Millionen ganze Häute und mehr als vier Millionen Hautstücke geschützter Schlangen-, Krokodil-, Waran- und anderer Echsenarten.

Obwohl diese Tiere alle durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) geschützt sind und somit nur begrenzt gehandelt werden dürfen, kommen noch immer unzählige Tiere aus der Natur. So gut wie alle Warane, Tejus, Alligatoren und Kobras stammen aus freier Wildbahn. Pythons und Kaimane stammen teilweise von Farmen, wo jedoch die Bestände oft aus der Natur aufgefüllt und zu Nachzuchten umdeklariert werden. Die Folgen dieses Massenfangs sind für das ökologische Gleichgewicht fatal, da sie die natürlichen Bestände bedrohen: Wo die Schlange als natürlicher Fressfeind fehlt, vermehren sich Ratten unkontrolliert.

Auf den ersten Blick sehen die Zahlen bei echten Krokodilen besser aus. Mit 99,3 Prozent stammt ein Großteil aus dem sogenannten Ranching: Dabei werden Eier aus der Wildnis eingesammelt und in Gefangenschaft ausgebrütet. Der Handel feiert diese Praxis als Artenschutzmaßnahme. Doch auch diese Tiere entstammen letztlich der Wildnis.

Aus Artenschutzgründen hatte die EU den Import von Netzpython-Häuten aus Malaysia 2002 ausgesetzt. Die Luxus-Industrie finanzierte daraufhin Studien, die die Bedenken ausräumen sollten. 2016 lockerte die EU das Importverbot wieder...

EU-Importe 2008 – 2017	Ganze Häute*	Haut- bzw. Lederstücke	Anteil Wildfänge
Pythons	3.233.145	1.065.391	44,1%
Kobras	73.611	14.197	99,9%
Alligatoren	585.446	1.912.069	92,3%
Kaimane	300.277	189.723	46,4%
Echte Krokodile	12.168	6.350	0,7%
Tejus	493.473	148.247	99,4%
Warane	1.607.449	698.661	99,4%
<b>Gesamt</b>	<b>6.305.569</b>	<b>4.034.638</b>	

\* Eine ganze Haut = ein getötetes Tier

#realfashionvictims

Ein Schlag auf den Kopf soll Warane und Schlangen töten. Doch häufig überleben die Tiere und erleiden den extrem schmerzhaften Häutungsprozess bei vollem Bewusstsein.



Schlangen werden am Kopf aufgehängt. Mit Hilfe eines Schlauchs wird literweise Wasser in ihren Körper gepumpt, um die pralle Haut besser abziehen zu können. Die Tiere erleben ihre Häutung oder ertrinken erbärmlich.



Krokodile werden auf Farmen in Massentierhaltung vermehrt. Dort sterben sie durch eine Gewehrkugel oder man durchtrennt ihnen mithilfe eines Eisenstabs das Rückenmark.



Mit auf dem Rücken zusammengebundenen Beinen und in Plastiksäcke verpackt erreichen die Warane das Schlachthaus. Dort werden sie achtlos in die Ecke geworfen, bevor ihnen mithilfe eines Schnittes am Bauch die Haut abgezogen wird.